



Klimaschutzprojekte

Auswahl aktueller Projekte

Stand: 03 | 2018



Waldschutz

April Salumei, Papua-Neuguinea, 1032

Das Projekt in Papua-Neuguinea schützt mit dem tropischen Primärregenwald einen wichtigen globalen Kohlenstoffspeicher und spart so CO₂-Emissionen ein.

In April Salumei auf Papua-Neuguinea leben 163 Familiengemeinschaften seit Jahrhunderten auf nachhaltige Weise vom Regenwald. Zu ihnen gehören auch indigene Gemeinden, die nachweislich die besten Naturschützer sind. Bis die Regierung beschloss, eine Fläche von 600.000 Hektar für die gewerbliche Nutzung freizugeben, war das Ökosystem hier im Gleichgewicht. Die Abholzung würde den Urwald mit seinen 387 endemischen Vogelarten und unzähligen weiteren Pflanzen und Tieren unwiederbringlich zerstören - und damit die Lebensgrundlage der Menschen. Deshalb nehmen sie den Beschluss nicht einfach hin, sondern kämpfen für ihren Wald.

Doch wie sollen die Gemeinden ihren Widerstand gegen mächtige Investoren finanzieren? Dank der Beiträge aus dem Klimaschutzprojekt können sie Landrechte halten und ihren Wald aktiv beschützen. Zusätzliche sind durch das Projekt vielseitige neue Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort entstanden.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 7: Saubere Energie: Über 1.000 Solarleuchten wurden in Schulen, Krankenhäusern, Kirchen und Haushalten installiert - für Menschen in dem entlegenen Gebiet der erste Zugang zu Elektrizität.
- » Ziel 8: Arbeitsplätze: Das Projekt unterstützt die Gründung kleiner Unternehmen. Ein neues Programm unterstützt den nachhaltigen Anbau und die Verarbeitung von Calambakholz, etwa zu Parfum oder Medizin.
- » Ziel 10: Weniger Ungleichheiten: Das Projekt stärkt die ärmsten Gemeinden des Landes durch verbesserte Bildungschancen, Training in nachhaltiger Landwirtschaft und die Sicherung von Landrechten.
- » Ziel 15: Leben an Land: Auf einem Prozent der Landfläche beheimatet Papua-Neuguinea mehr als fünf Prozent der globalen Biodiversität.

Verifizierung:

Environmental Services Inc.

Zertifikats-Typ:

VCS, CCBS Gold Level

Jährliches Volumen:

1.032.650 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1032

Das Projektgebiet befindet sich in Papua-Neuguinea, nördlich von Australien. Als Teil einer Südseeinsel ist das Land besonders vom Klimawandel und der dadurch bedingten Überschwemmungsgefahr bedroht.





Waldschutz

Pará, Brasilien, 1056

Brasilien gehört zu den Ländern mit den größten Waldflächen der Welt - und gleichzeitig der höchsten Abholzungsrate. 75% der CO₂-Emissionen des Landes gehen darauf zurück. Der Amazonasfluss begünstigt als Transportader Aktivitäten wie Ackerbau und Viehzucht, die die Entwaldung vorantreiben.

Die Insel Marajó an der Flussmündung ist reich an Wasserwegen und von der langjährigen Besiedelung durch Kleinbauern geprägt. Die lokale "várzea" ist ein wichtiges Ökosystem mit zehn endemischen Arten. Das Projekt Ecomapuá schützt hier eine Fläche von 90.000 Hektar, indem es kommerzielle Abholzung verbietet und alternative Einkommensquellen schafft. So schützt es das Klima und verbessert die Lebensbedingungen für 94 Familien in einer der ärmsten Regionen Brasiliens.

Das Projekt ermöglicht Aufforstungsmaßnahmen in zwei Gemeinden sowie Schulungen in Produktion und Verkauf von Saatgut. Eine zusätzliche Einnahmequelle ist die Produktion und Verarbeitung der heimischen Açai-Frucht. Als "Superfood" erfreut sich diese steigender internationaler Nachfrage. Die Açai-Samen dienen zudem als Basis für Biotreibstoffe.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 8: Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum: Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten, 300 neue Arbeitsplätze in der Açai-Produktion und in Baumschulen
- » Ziel 9: Infrastruktur: Bau einer Schule, von Vogel- und Bienenhäusern, Gemüsegärten, Fischzuchtbecken und Geflügelfarmen
- » Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten: Baumschulen und Açai-Produktion in Besitz der lokalen Gemeinden
- » Ziel 13, 15: Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben an Land: Schutz einer wichtigen Kohlenstoffsенке, nachhaltige Forstwirtschaft in einem gefährdeten Ökosystem

Verifizierung:

RINA Services S.p.A. (RINA)

Zertifikatstyp:

Verified Carbon Standard, Social Carbon

Gesamtvolumen:

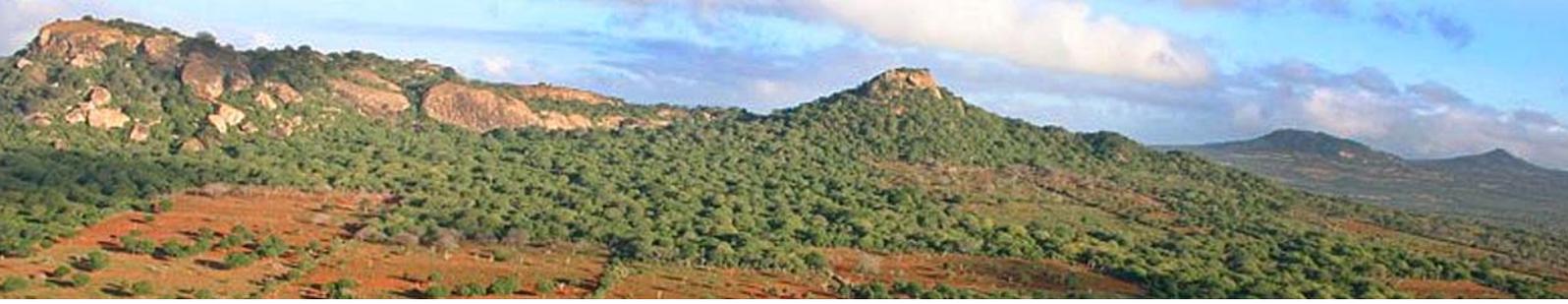
1.448.333 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1056

Das Klimaschutzprojekt Ecomapuá befindet sich in Pará, einem Bundesstaat im Nordosten Brasiliens, und umfasst eine Fläche von rund 90.000 ha auf der Insel Marajó an der Mündung des Amazonas.





Waldschutz

Kasigau Wildlife Corridor REDD+, Kenia, 1004

Der Erhalt bestehender Waldflächen ist eine wesentliche Aufgabe im globalen Klimaschutz. Laut einer Studie der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) binden tropische Wälder in Afrika, Asien und Südamerika etwa 18% der globalen Treibhausgase. Jedoch gehen Waldflächen weltweit dramatisch zurück, in Afrika um 4 Millionen Hektar jährlich von 2000 bis 2005.

Auch in Kenia kommt es zu massiver Abholzung und Brandrodung, um kurzfristig fruchtbares Ackerland sowie Bau- und Feuerholz zu gewinnen. Das Projekt schützt bestehenden Trockenwald und Savanne auf einer Fläche von ca. 200.000 ha. Indem alternative Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung geschaffen werden, sinkt die Abhängigkeit von mit Entwaldung verbundenen Einnahmequellen.

Das Projektgebiet verbindet die Nationalparks Tsavo East und Tsavo West und fungiert als Durchgangskorridor und Heimat für unzählige Vogelarten und bedrohte Tierarten wie Zebras, Geparden, Löwen und mehr als 2.000 afrikanische Elefanten. Neben der Erhaltung einer natürlichen Kohlenstoffsenke schützt das Projekt somit auch die lokale Biodiversität.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 1, 5: Keine Armut, Gleichberechtigung der Geschlechter: Schaffung von 350 Arbeitsplätzen, vor allem für Frauen, in der Herstellung nachhaltiger Kleidung, Baumschulen, Bildungs- und Gesundheitswesen
- » Ziel 3: Gesundheit: Bau eines Krankenhauses, finanzielle Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen
- » Ziel 4, 8: Bildung, Arbeitsplätze: Aus- und Weiterbildung der lokalen Bevölkerung zum Schutz der Wälder, Bau von Schulen, Stipendienvergabe
- » Ziel 15: Leben an Land: Schutz von Wasserressourcen und Bodenqualität

Verifizierung:

Det Norske Veritas Climate Change Services AS (DNV)

Zertifikats-Typ:

VCS, CCBS Gold Level

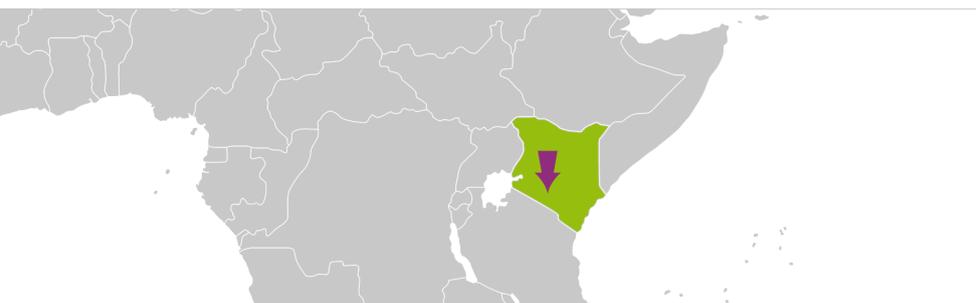
Jährliches Volumen:

1.000.000 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1004

Das Projektgebiet im Südwesten Kenias umfasst ein gemeinschaftliches Schutzgebiet, einen Wildlife Corridor und Landgebiete von 13 indigenen Gruppen.





Wasserkraft

Virunga, DR Kongo, 1072

Ein Kleinwasserkraftwerk verbessert die Lebenssituation der Gemeinden in Afrikas ältestem Nationalpark und schützt das Klima, indem es sauberen Strom erzeugt. Virunga ist das Schutzgebiet mit der höchsten Artenvielfalt des Kontinents und Heimat für einige der letzten Berggorillas.

Doch die natürlichen Reichtümer und seltenen Bodenschätze sind gleichzeitig ein Fluch für den Park. Bewaffnete Rebellengruppen betreiben Raubbau und Wilderei. In 20 Jahren hat dieser Konflikt sechs Millionen Menschenleben gefordert, darunter die von 150 Parkrängern. Die Rebellen finanzieren sich hauptsächlich durch den Handel mit Holzkohle, die sie aus Bäumen im Virunga herstellen. Die "Makala" ist quasi der einzige Brennstoff der wachsenden Bevölkerung. Ohne eine alternative Energiequelle wird der Wald in zehn Jahren komplett abgeholzt sein.

Das Matebe Kleinwasserkraftwerk befindet sich bei Rutshuru, einer Stadt in der Provinz Nord-Kivu der Demokratischen Republik Kongo, in unmittelbarer Nähe zum 7.800 Quadratkilometer großen Virunga Nationalpark.

Das Kleinwasserkraftwerk produziert nachhaltigen Strom, der hier dringend gebraucht wird - nur drei Prozent der vier Millionen Menschen haben Zugang zu Elektrizität. Das Projekt wirkt so dem illegalen Kohlehandel entgegen und spart CO₂-Emissionen ein, die bei der Erzeugung der gleichen Energiemenge aus fossilen Brennstoffen entstehen würden. Zudem verbessert es die gesundheitliche und finanzielle Situation der Gemeinden, indem es teure, giftige Brennstoffe durch günstigen, sauberen Strom ersetzt.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 1, 10: Keine Armut, Reduzierte Ungleichheiten: Mehr Sicherheit durch Straßenbeleuchtung. Kinder können ohne Tageslicht lernen.
- » Ziel 7: Erneuerbare Energie: Das Wasserkraftwerk mit 13,6 Megawatt versorgt etwa 600.000 Menschen über ein lokales Mikro-Stromnetz.
- » Ziel 15: Leben an Land: Das Projekt hilft, die einzigartige Artenvielfalt und Landschaft des Virunga Nationalparks zu erhalten. Es fördert die regionale Entwicklung ohne die natürlichen Ressourcen auszubeuten.

Verifizierung:

TÜV NORD CERT GmbH

Zertifikats-Typ:

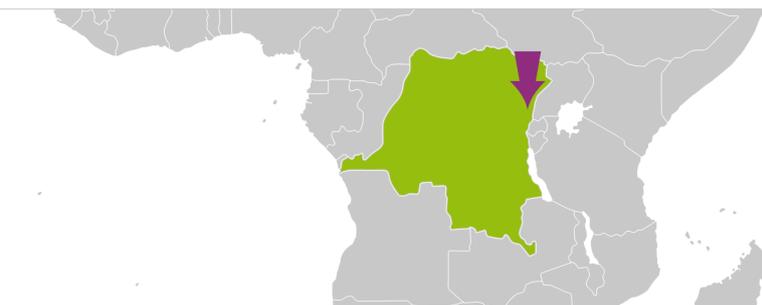
Verified Carbon Standard (VCS)

Jährliches Volumen:

50.000 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1072





Biomasse (Kohleausstieg)

Soacha, Kolumbien, 1070

Eine familiengeführte Ziegelei bei Bogotá bekämpft eine der Hauptursachen des Klimawandels und bietet gleichzeitig wichtige Arbeitsplätze. Mehr als 50 Jahre Bürgerkrieg in Kolumbien haben ihre Spuren hinterlassen: Millionen Inlandsflüchtlinge wandern in die Städte ab, wo Arbeitslosigkeit und soziale Konflikte zunehmen. Die Herstellung der Ziegelsteine für die vielen neuen Häuser braucht enorme Mengen an Wärmeenergie, die durch die Verbrennung von Kohle erzeugt wird. In Kolumbien als einem der Hauptexportländer ist diese extrem günstig - und eine der größten CO₂-Quellen.

Trotz finanzieller Hürden hat sich eine kleine Ziegelei nahe Bogotá für eine klimafreundliche Alternative entschieden und in die Umrüstung auf effiziente Brennöfen investiert, die 40% weniger Brennstoffe benötigen.

Zusätzlich stellt das Unternehmen die Befuerung der Öfen von Kohle auf Biomasse wie Holz- und Papierabfälle um. Ein Ziegelstein bedeutet insgesamt 1 kg weniger CO₂, ein fertiges Haus entspricht einer Einsparung von 1,5 Tonnen. Von derzeit etwas mehr als 40% soll der Biomasse-Anteil der Fabrik auf 80% steigen. Dazu benötigt sie Maschinen zur Zerkleinerung des Brennmaterials, die teuer und im Kolumbien nicht verfügbar sind. Die Finanzierung aus dem Klimaschutzprojekt durch die nachweislich eingesparten Treibhausgase ist essentiell um dieses Ziel zu erreichen und das Projekt erfolgreich weiterzuführen.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 3: Gesundheit: Verbesserte regionale Luftqualität, hohe Gesundheits- und Sicherheitsstandards für die Angestellten
- » Ziel 4, 9: Bildung, Innovation, Infrastruktur: Transfer von moderner Technologie und entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote
- » Ziel 8: Arbeitsplätze, Wirtschaftliches Wachstum: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Großraum Bogotá

Verifizierung:

TÜV Nord CERT GmbH

Zertifikatstyp:

Gold Standard VER Nr. 1074

Jährliches Volumen:

18.000 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1070

Die Ziegelei Ladrillera Santander befindet sich in der Stadt Soacha, die an die kolumbianische Hauptstadt Bogotá grenzt und in der Provinz Cundinamarca liegt.





Saubere Kochöfen

Landesweit, Peru, 1063

Das Projekt Qori Q'oncha bekämpft gesundheitliche Probleme in den ärmsten Regionen Perus. Mangelernährung und die starke Rauchentwicklung beim Kochen sind enorme gesundheitliche Bedrohungen, vor allem für Kinder. Durch den Bau effizienter Kochöfen werden beide Probleme bekämpft und gleichzeitig der Ausstoß von CO₂ reduziert. Die Öfen ersetzen das Kochen über offenem Feuer, etwa auf dem "Fogón", einer Terracotta-Konstruktion, und verfügen im Gegensatz zu traditionellen Kochern über einen Kamin um Rauch nach draußen zu leiten.

Die Öfen verbrauchen 39 Prozent weniger Feuerholz als ursprüngliche Methoden. Ein weiterer Vorteil ist die verbesserte wirtschaftliche Situation der Nutzer, die nun weniger Zeit und Geld für den Erwerb von Brennmaterial aufbringen müssen.

Im Rahmen des Klimaschutzprojektes wird außerdem die Anlage von Gemeindegärten gefördert, indem Saatgut und Geräte bereitgestellt werden. Dies ermöglicht den Menschen eine eigenständige und langfristige Versorgung mit frischen und gesunden Lebensmitteln.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 1, 8: Keine Armut, Arbeitsplätze, wirtschaftliches Wachstum: Zeit- und Einkommensersparnis; lokale Beschäftigung in technischen und Verwaltungsaufgaben
- » Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung: Verbesserte Luftqualität in Wohnräumen, Selbstversorgung durch Gemeindegärten und verbesserte wirtschaftliche Situation der Ofennutzer
- » Ziel 13, 15: Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben an Land: Verhinderung von Abholzung durch weniger Feuerholzverbrauch, Schutz von Lebensräumen und der biologischen Vielfalt

Verifizierung:

TÜV NORD CERT GmbH

Zertifikatstyp:

Gold Standard VER, Nr. 1005

Verifizierte Menge:

273.893 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1063

Im Rahmen des Projektes werden effiziente Kochöfen in armen ländlichen wie urbanen Gebieten Perus installiert. Diese liegen überwiegend in der Andenregion oberhalb von 2.800 Metern Höhe, sowie in einigen Küstenregionen.





Kleinbiogasanlagen

Bagepalli, Indien, 1035

Bei diesem Projekt wird der Einsatz von Biogas zum Kochen und Erhitzen von Wasser in armen, ländlichen Haushalten gefördert. 18.000 Biogasanlagen mit je einer Kapazität von je 2m³ wurden in verschiedenen Haushalten errichtet. Jeder Haushalt beteiligte sich an der Installation der Biogasgeräte. Durch das Befüllen mit Kuhdung, organischem Abfall und Biomasseabfall wird Biogas erzeugt. Mit diesem Gas kann im Haus gefahrlos und umweltfreundlich Wasser erhitzt und gekocht werden. Die Biogasanlagen befinden sich in 5 Taluks (kommunale Verwaltungseinheiten) des Chickballapur Bezirks. Die Organisation Bagepalli Coolie Sangha, welche wesentlich bei diesem Projekt mitwirkt, wurde vor 25 Jahren von kleinen, armen Bauernfamilien und landlosen Landwirtschaftsarbeitern in deren Dörfern gegründet.

Im Rahmen dieses Klimaschutzprojektes werden CO₂-Emissionen reduziert, da kein Kerosin oder nicht-erneuerbare Biomasse zum Einsatz kommen. Zudem erhöht sich der Lebensstandard in den Gemeinden: Früher verbrachten Frauen einen ganzen Tag pro Woche damit, Feuerholz zu sammeln. Auch das Kochen an sich ist dank Biogas zeitsparender. Die Kinder haben mehr Zeit für Schule, wodurch sich ihre Bildungssituation verbessert.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung/Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 3: Gesundheit: Reduzierung von Gesundheitsrisiken aufgrund verbesserter Luftqualität in den Häusern
- » Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter: Stärkung der Rolle von Frauen durch Chancen zur zusätzlichen Einkommensgenerierung durch Zeitersparnis beim Kochen
- » Ziel 4: Bildung, Innovation: Aufbau von Fähigkeiten in den lokalen Gemeinden bzgl. des Gebrauchs und der Wartung der Biogasanlagen
- » Ziel 15: Leben an Land: Bessere Bodenqualität durch Nutzung der organischen Abfälle als natürlicher Dünger, Schutz lokaler Biodiversität

Verifizierung:

TÜV NORD CERT GmbH

Zertifikats-Typ:

UNFCCC Nr. 2591 / Gold Standard Nr. 768

Jährliches Volumen:

2,78 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Haushalt

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1035

Der Distrikt Chickballapur liegt im Staat Karnataka, ungefähr 57 km nördlich von Bangalore, Indien.





Gold Standard®

Windenergie

Vader Piet, Aruba, 1040

Arubas Stromnetz ist hauptsächlich von Wärmekraftwerken abhängig, die importierte fossile Brennstoffe verwenden, und daher extrem CO₂-intensiv. Durch das Projekt werden die Windressourcen der östlichen Küstenregion von Aruba genutzt, um damit den nationalen Energiebedarf nachhaltig, umweltfreundlich und kostengünstig zu decken.

Der Windpark des Projektes besteht aus 10 Turbinen und hat eine Gesamtleistung von 30 MW. Der jährliche Stromertrag durch die Windnutzung liegt bei etwa etwa 126,1 GWh, dies deckt bis zu 15% der gesamten Stromproduktion Arubas. Das Projekt reduziert damit den Ausstoß von Treibhausgasen in Aruba um rund 152.783 Tonnen CO₂ jährlich.

Als erster und einziger in Betrieb befindliche Windpark der Karibikinsel Aruba ist das Projekt ein wichtiges Pionierprojekt für die ganze Karibik zur Nutzung regionaler, erneuerbarer Energiequellen. Der Windpark verbessert die nationale Energieversorgungssicherheit, die Luftqualität, trägt zum globalen Klimaschutz bei und fördert die Entwicklung nachhaltiger Energiegewinnung.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 3, 15: Gesundheit, Leben an Land: Verbesserte Luftqualität durch die Vermeidung von Schadstoffen (SO_x, NO₂) aus der Stromgewinnung auf Basis fossiler Energieträger
- » Ziel 7: Erneuerbare Energie: Abnehmende Abhängigkeit von ausländischen Energiequellen, Stärkung der Selbstversorgung des Landes
- » Ziel 8: Arbeitsplätze, Wirtschaftliches Wachstum: Lokale Beschäftigungsmöglichkeiten in Bau, Betrieb und Wartung der Anlagen
- » Ziel 9: Innovation, Infrastruktur: Technologie- und Wissenstransfer, Verbesserung der lokalen Infrastruktur

Verifizierung:

Earthood Services Private Limited

Zertifikats-Typ:

Gold Standard VER, Nr. 816

Jährliches Volumen:

152.843 t CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen:

www.climate-project.com/1040

Der Windpark Vader Piet ist die erste Windkraftanlage auf der Karibik-Insel Aruba, die nördlich von Venezuela gelegen ist.





Erläuterung

Clean Development Mechanism und Joint Implementation (CDM/JI)

Das Prinzip der CO₂-Kompensation entstammt den flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls – Clean Development Mechanism (CDM) und Joint Implementation (JI). Diese Mechanismen sind wesentliche Instrumente für den globalen Klimaschutz. Sie bieten den nach dem Kyoto-Protokoll verpflichteten Industrienationen eine gewisse Flexibilität bei der Erreichung ihrer nationalen Reduktionsziele. Während über den CDM Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern realisiert werden, finden beim JI-Mechanismus die Projekte in anderen Industrieländern statt, die sich den Kyoto-Zielen verpflichtet haben. Für Schwellen- und Entwicklungsländer ist der Mechanismus des CDM deshalb ein wesentlicher Treiber für den Transfer sauberer Technologien und einer damit verbundenen nachhaltig ausgerichteten wirtschaftlichen Entwicklung. Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung von JI-Projekten ist es, dass die CO₂-Einsparungen dieser Projekte aus der jeweiligen nationalen Treibhausgasbilanz heraus gerechnet werden, um die Gefahr einer Doppelzählung auszuschließen. Zertifikate des CDM werden als Certified Emission Reduction (CER) bezeichnet, Zertifikate aus JI-Projekten werden Emission Reduction Unit (ERU) genannt.

VER - Verified Emission Reduction

Emissionsminderungsgutschriften aus freiwilligen Klimaschutzprojekten funktionieren nach dem gleichen Prinzip wie der CDM/JI. Jedes Projekt wird durch unabhängige Dienstleister verifiziert, die die Emissionseinsparungen regelmäßig überprüfen. In Höhe dieser Einsparungen generiert ein Projekt somit Emissionsminderungszertifikate, welche als Verified Emission Reduction (VER) bezeichnet werden. Unternehmen, die nicht dem verpflichtenden Emissionshandel unterliegen, können diese Zertifikate nutzen, um ihre Emissionen durch Investitionen in eine globale nachhaltige Entwicklung zu kompensieren. Durch den Freiwilligenmarkt wird auch Projekten mit relativ kleinen CO₂-Einsparungsmengen ein Zugang zu einer Finanzierung durch den Zertifikateverkauf ermöglicht. Viele der Projekte beachten neben der CO₂-Reduktion auch weitere Kriterien einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in der lokalen Umgebung. Die wichtigsten Standards des freiwilligen Markts werden im Folgenden beschrieben.



Erläuterung

Klimaschutzprojekte müssen international anerkannte Kriterien und Standards erfüllen und entsprechend zertifiziert werden. Die wichtigsten Kriterien sind die folgenden:

Zusätzlichkeit

Es muss sichergestellt sein, dass ein Projekt nur deshalb umgesetzt wird, weil es eine zusätzliche Finanzierung durch den Emissionshandel erhält. Das Projekt muss also auf Erlöse aus dem Emissionshandel zur Deckung des Finanzierungsbedarfs angewiesen sein.

Ausschluss von Doppelzählungen

Es muss sichergestellt werden, dass die eingesparten CO₂-Emissionen nur einmalig (beim Eigentümer der Zertifikate) angerechnet werden. Das bedeutet insbesondere, dass Zertifikate nur einmal verkauft werden dürfen und anschließend stillgelegt werden müssen.

Dauerhaftigkeit

Die Emissionseinsparungen müssen dauerhaft erfolgen, z.B. muss die Bindung von CO₂ in Wäldern langfristig erfolgen. Eine Aufforstung, die nach wenigen Jahren durch Brandrodung wieder in eine Viehweide verwandelt wird, darf nicht als Klimaschutzprojekt Emissionsminderungszertifikate emittieren.

Regelmäßige Überprüfung durch unabhängige Dritte

Klimaschutzprojekte müssen in allen genannten Kriterien in regelmäßigen Abständen durch unabhängige Dritte (z.B. TÜV, SGS, DNV) überprüft werden. Bei dieser Überprüfung wird die tatsächlich eingesparte CO₂-Menge rückwirkend festgestellt, bevor die Zertifikate gehandelt werden dürfen.



Erläuterung

VCS - Verified Carbon Standard

Nach dem Verified Carbon Standard (VCS) werden weltweit mehr als die Hälfte aller freiwilligen Emissionsreduktionen validiert und verifiziert. Der Standard enthält klare Vorgaben zur Ermittlung der CO₂-Einsparungen für die verschiedenen Projektarten wie z.B. Windkraft. Projekte müssen zusätzlich von unabhängigen Dritten geprüft, transparent und konservativ berechnet sein. Eine Doppelzählung von CO₂-Einsparungen muss ausgeschlossen werden können. Die aus diesen Projekten erzeugten Zertifikate bezeichnet man als Verified Carbon Unit (VCU).

Gold Standard (GS)

Unter Beteiligung des WWF und 40 weiterer NGOs wurde der Gold Standard für Klimaschutzprojekte entwickelt. Der Standard stellt besonders strenge Anforderungen bezüglich Zusätzlichkeit, nachhaltiger Entwicklung und Einbeziehung der lokalen Bevölkerung und war bislang nur auf Projekte im Kontext der erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Abfallwirtschaft anwendbar. Die Methodik des Gold Standards wurde in 2013 durch Übernahme des CarbonFix Standard erweitert, so dass mittlerweile auch Landnutzungs- und Forstprojekte hiernach zertifiziert werden.



Erläuterung

Plan Vivo Standard

Der Plan Vivo Standard ist ein Rahmenwerk, das ländliche Gemeinschaften und Kleinbauern in der nachhaltigen Nutzung ihrer Ressourcen, der Erzielung Ihres Lebensunterhalt und Ökosystemdienstleistungen unterstützt. Dieser PES (Payment for Ecosystem Service) Standard verfolgt strikte soziale und Biodiversitäts-orientierte Schutzvorrichtungen und wird von der Plan Vivo Foundation verwaltet, ein gemeinnützige Organisation mit Sitz in Edinburgh. Der Standard hat seine Wurzeln in einem bahnbrechenden mexikanischen Forschungsprojekt, das 1994 von ECCM und dem britischen Ministerium für internationale Entwicklung durchgeführt wurde. Die ersten Emissionsgutschriften wurden zwei Jahre später ausgestellt. In der neuesten Version des Standards (2013) sind klare Richtlinien enthalten rund um die Vorab-Einbindung lokaler Bevölkerungsgruppen, Vorteilsausgleich und Landbesitz, so werden Einnahmen aus dem Zertifikatsverkauf direkt an die beteiligten Gemeinden ausgeschüttet, mit dem Ziel, die ländliche Armut zu reduzieren und die Lebensgrundlagen zu verbessern.

CCBS - Climate, Community and Biodiversity Standard

Die Climate, Community and Biodiversity Alliance (CCBA) wurde im Jahre 2003 als eine Partnerschaft von internationalen NGOs und Forschungseinrichtungen gegründet. Ziel ist die Unterstützung von Landnutzungs- und Forstprojekten, die neben der CO₂-Reduktion weitere soziale und ökologische Kriterien erfüllen. Zur Zertifizierung muss ein Projekt insgesamt vierzehn Kriterien erfüllen, wobei der Standard Projekten nur zusätzlich zu bereits verliehenen Standards wie dem VCS zugesprochen werden kann. Projekten, die außergewöhnlich positive Effekte im Bereich der Anpassung an den Klimawandel, der Förderung lokaler Gemeinschaften und der Erhaltung der Biodiversität erreichen, wird darüber hinaus der CCB "Gold Level" Status verliehen.

Social Carbon Standard

Ein weiterer Zusatzstandard ist der Social Carbon Standard, der die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen eines Klimaschutzprojektes detailliert analysiert, um eine nachhaltige Entwicklung unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung zu gewährleisten. Der Standard ermittelt die konkreten Fortschritte eines Projekts mittels transparenter Indizes und dokumentiert deren Fortschritt über die Zeit.



Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Sowohl Industriestaaten als auch Entwicklungsländer sollen bis zum Jahr 2030 bessere Lebensbedingungen für alle Menschen schaffen. Dazu gehören neben der wirtschaftlichen Entwicklung auch soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz. Zur Umsetzung der Ziele sollen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beitragen. Die Ziele lauten im einzelnen:

Ziel 1 - Keine Armut

Armut in jeder Form überall beenden: Bis 2030 soll kein Mensch mehr von weniger als 1,25 USD pro Tag leben müssen.

Ziel 2 - Keine Hungersnot

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Ziel 3 - Gute Gesundheitsversorgung

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ziel 4 - Hochwertige Bildung

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Ziel 5 - Gleichberechtigung der Geschlechter

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäre Einrichtungen

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Ziel 7 - Erneuerbare Energie

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.

Ziel 8 - Gute Arbeitsplätze und Wirtschaftliches Wachstum

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



Ziele für nachhaltige Entwicklung

Ziel 9 - Innovation und Infrastruktur

Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Ziel 10 - Reduzierte Ungleichheiten

Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.

Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

Ziel 12 - Verantwortungsvoller Konsum

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Ziel 14 - Leben unter dem Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

Ziel 15 - Leben an Land

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen.

Ziel 16 - Frieden und Gerechtigkeit

Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Ziel 17 - Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.